

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 11

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(15)

Sullana
3
ist stets dabei

20 CIGARETTEN 90 CTS.

Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4 . Telephon 23461 . Postcheck III 2434

Sommerkurse 1948

vom 19. April bis 28. August (Sommerferien vom 11. Juli bis 15. August)

Tages-, Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse

Fächer:

Wäschenähen, Kleidermachen, Kinderkleider, Knabenhosen, feine Handarbeiten, Handweben, Stricken und Häkeln, Flickern und Maschinestopfen, Glätten, Kochen.

Semesterkurse:

vom 19. April bis 2. Oktober (Sommerferien vom 11. Juli bis 15. Aug.)

Wäschenähen: Montag und Donnerstag, 14 bis 18 Uhr

Kleidermachen: Dienstag und Freitag, 14 bis 18 Uhr

Kinderkleider: Donnerstag, 14 bis 17 Uhr

Knabenhosen: Dienstag, 14 bis 17 Uhr

Flickern: Dienstag, 19.15 bis 21.15 Uhr

Glätten: Mittwoch, 18.30 bis 21 Uhr

Weiterbildungskurs für junge Damenschneiderinnen in Verbindung mit der Sektion Bern des schweiz. Frauengewerbeverbandes: Montag oder Dienstag, 19.15 bis 21.15 Uhr. Aufnahmebedingung: abgeschlossene Lehre als Damenschneiderin.

Nächste Kochkurse:

für gutbürgerliche, zeitgemässe Küche, je 6 Wochen. 19. April bis 29. Mai; 31. Mai bis 10. Juli; 23. August bis 2. Oktober. Tageskurs: Täglich von 9 bis 13.30 Uhr, Kursgeld inkl. Mittagessen Fr. 200.—. Abendkurs: Montag und Mittwoch von 18.30 bis 21.30 Uhr. Kursgeld inkl. Abendessen Fr. 60.—.

Herbstkurse

in allen Fächern vom 30. August bis 24. Dezember
(Herbstferien vom 3. bis 17. Oktober)

In den Berufsklassen für Knabenschneiderei und Sticken
sind noch Lehrstellen frei

Bitte Prospekte verlangen. Anmeldungen jederzeit an das Sekretariat
Schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.

Die Vorsteherin: H. Mützenberg

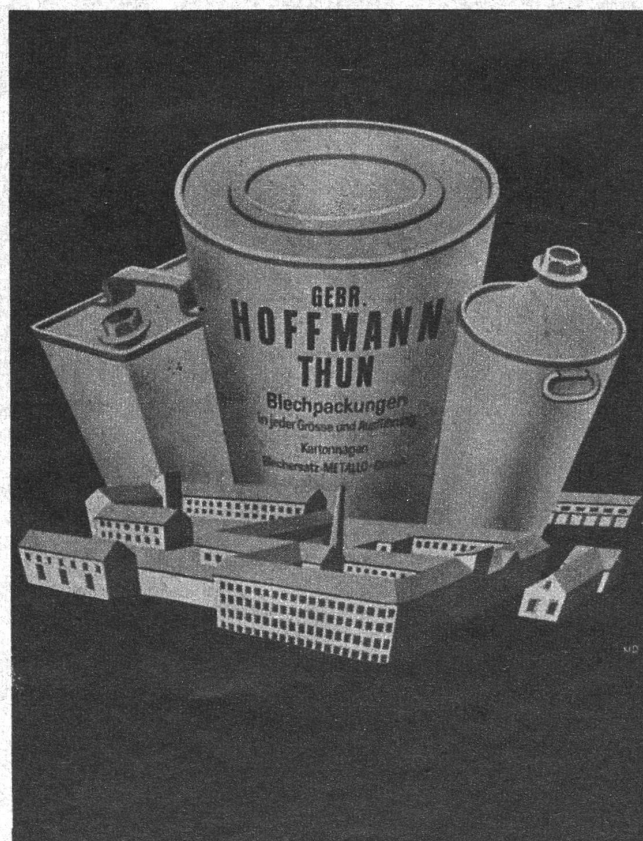
Chronik der Berner Woche

Bernerland

1. März. Der Orts- und Verkehrsverein Ins beschliesst, in der Turnhalle Ins eine Ausstellung von Werken Albert Ankers zu veranstalten und beim Wohnhaus des Künstlers eine Anker-Gedenkplastik anzubringen.
- Der Landwirtschaftliche Verein des Amtes Bern führt eine Hilfsaktion für dürrgeschädigte Landwirte durch.
- Ein grösserer Transport Simmentaler Vieh, rund 300 Stück, gehen nach Rumänien ab.
2. März. Die Gemeindebehörde von Melchnau beabsichtigt, Land auf dem Schlossberg zu erwerben, zwecks Ausgrabung und Freilegung der verschütteten Ruine Grünberg.
- In der Kirche von Neueneegg findet eine bescheidene Feier zu Ehren des 150. Jahrestages des Waffenganges im Jahre 1798 statt. Beim Kircheneingang wird eine Gedenktafel für die gefallenen 24 Gemeindebürger angebracht.
3. März. Meiringen hat drei Pestalozzi-Tannen für das Pestalozzi-Dorf Trogen gestiftet.
- Im Dachstock des dem Joseph Jaquemai gehörenden Hauses in Roggenburg, Amtsbezirk Laufen, bricht Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einäschert.
- Die internationale Strasse Montbéliard—Pruntrut wird von Leuten aus dem benachbarten Frankreich, die in die Schweiz zur Verproviantierung kommen, überaus fleissig begangen, so dass die vier Läden in Fahy von den fremden Kunden bestürmt werden.
4. März. Eine junge Frau von Lajoux

schenkt im Frauenspital von Biel Drillingen das Leben.

5. März. Zum Gedenken an die Ereignisse des 5. März 1798, die den Untergang des alten Bern besiegelten, werden in Neueneegg und beim Grauholzdenkmal Kränze mit Widmungen des Regierungsrates und des Grossen Rates durch Vertreter unserer obersten Behörden niedergelegt. Der Grosse Rat versammelt sich im Beisein zahlreicher Gäste, nachdem am Morgen im Münster zu Bern eine Kranzniederlegung stattgefunden hatte, im Saal des Berner Rathauses zu einer Gedenkfeier des 150. Jahrestages des Untergangs des alten Bern. Ansprachen hielten der Grossratspräsident, Geissbühler, sowie der Regierungsratspräsident, Dr. Feldmann, welcher letzterer seiner Ansprache das Geleitwort „Seid wachsam und bereit“ gab.
6. März. Die neue Sesselbahn Kandersteg—Oeschinen wird durch die Kontrollingenieure vom Eidg. Amt für Verkehr dem öffentlichen Betrieb übergeben.
- Der letztthin in Thun verstorbene alt Hotelier Johann-Jakob Thönen vergabte seiner Heimatgemeinde Reutigen eine ansehnliche Summe zugunsten verarmter Bürger; bedacht wurde auch die Musikgesellschaft.
- Der Grosse Rat des Kantons Bern gewährt dem „Foyer jurassien“ für körperlich behinderte Kinder zum Ausbau seiner Lokaltäten 760 000 Franken. Eine lebhaft Diskussion entfachen die hohen Eisenbahntarife. Die Regierung kann die Taxerhöhung nicht rückgängig machen.





Warum Lenzburg führend ist...

Himbeeren aus eigenen Plantagen

Himbeeren sind Himbeeren. Sagen Sie das nicht, denn es ist nicht gleichgültig, ob wir irgend eine Sorte Himbeeren für Confitüren verwenden oder eine ganz bestimmte, von der wir wissen: das gibt die beste aller Himbeer-Confitüren. Welch ein Unterschied zwischen unbekannter Marktware und den dunkelroten, vollaussgereiften Beeren aus unsern eigenen Plantagen! Voller Süße und Wohlgeschmack werden sie gartenfrisch nach der Lenzburger Methode verarbeitet, welche die hervorragende Hero Confitüre garantiert, die unsere Lenzburger Freunde auch während der Zeit der Rationierung so außerordentlich schätzten.

$\frac{1}{1}$ Dose	Fr. 3.42	} inkl. WUST und 5% Rabatt
$\frac{1}{2}$ Glas (inkl. 50 Cts. Depot)	Fr. 2.15	

Lenzburger Hero Confitüre

ohne Gleichen!

Stadt Bern

1. März. Der Verband schweizerischer Frauen- und Töchterchöre hält eine Tagung in Bern ab.
- Der Kantonalverband kaufmännischer Vereine begeht in Bern sein fünfzigjähriges Jubiläum.
- Die Universität Bern zählte im Wintersemester 2883 Studierende; gewachsen ist namentlich die Zahl der ausländischen Kommilitonen. Die stärkste Fakultät ist nach wie vor die juristische.
2. März. In Bern gelangt der Schweizer Himalaja-Film zur Uraufführung.
3. März. Eine Delegiertenversammlung, die von 59 Gemeinden mit insgesamt 68 Delegierten besucht ist, beschliesst die definitive Gründung des Hagelabwehrverbandes Emmental-Mittelland.
4. März. Entsprechend der schon in früheren Jahren getroffenen Regelung, gewährt der Gemeinderat auch dieses Jahr dem Gemeindepersonal mit regelmässiger Arbeitszeit, ohne

Anrechnung auf Ferien, zusätzliche Freizeit für das Anbauwerk.

5. März. Im Staatsarchiv Bern werden Dokumente aus der Zeit des Überganges, also aus den Märztagen des Jahres 1798, ausgestellt.
- Die Berner Studenten demonstrieren in einer grossen Versammlung gegen die Ereignisse in der Tschechoslowakei und sprechen den Prager Studenten ihre wärmste Sympathie aus.
6. März. Im Gewerbemuseum wird eine Ausstellung von Arbeiten des städtischen Kindergartenseminars gezeigt.

Die V. Olympischen Winterspiele in St. Moritz

Filmvorführung der Berner Kulturfilmgemeinde.

Im Namen der Berner Kulturfilmgemeinde sprach zur Uraufführung des Films H. Bucher das einleitende Wort, und Vico Rigassi schilderte anschliessend in geistreicher Weise die Wechselfälle und Schwierigkeiten, mit denen zu kämpfen war, bis endlich der Film in der

Schweiz vorgeführt werden konnte. Seine Erlebnisse und Flugfahrten nach Stockholm gaben Material genug, einen neuen Film drehen zu lassen...

Der Film an und für sich ist gut und zeigt, was man auch unter widerlichsten Verhältnissen an Qualität erzeugen kann. Imposant sind die Aufnahmen von den Abfahrtsrennen, Langlauf und dem Militärpatrouillenlauf, denen sich die Szenen der Eröffnungsfeier und der anderen Kampfsportarten würdig anreihen. Der Berner Kulturfilmgemeinde wird man für diese Uraufführung aufrichtigen Dank wissen. Der Film wird vom 15. März an im Wochenprogramm des Cinemas Jura zu sehen sein.

E gmachte Ma

Durch das Berner Heimatschutztheater gelangte das Schauspiel „E gmachte Ma“, von Hans Rudolf Balmer-Aeschi, zur Aufführung, das in seinem ganzen Aufbau, dies sei gleich vorweg gesagt, einen Höhepunkt im dramatischen Schaffen für die Heimatbühne darstellt. Der Autor hat diesmal als Milieu der Handlung den gewerblichen

Mittelstand gewählt. Dem Baumeister Hans Gugger, der klein anfangen musste, ist es gelungen, durch Fleiss und Ausdauer zu Wohlstand und Ansehen zu gelangen, so dass er sich mit Recht als „E gmachte Ma“ betrachten darf. Doch sein ganzes Streben galt nur dem äusseren und finanziellen Erfolg. Als Mensch ist er nicht im gleichen Masse gewachsen; denn als infolge von Ehedifferenzen das äussere Gebäude zu wackeln beginnt, stellt es sich heraus, dass er zeitweise eine höchst klägliche Figur darstellte. Und erst in Erkenntnis dieser Schwäche und Unwürdigkeit findet er die Kraft zum Bekennen und Wiedergutmachen.

Das Stück, dessen Figuren lebenswahr geschildert sind, stellt grosse Anforderungen an die Spieler, die aber durchwegs erfüllt wurden. So haben sich nicht nur die alt bewährten Spieler, sondern auch neue, noch wenig hervorgetretene Talente – wie Frau Martha und der junge Rudi –, glänzend bewährt und durften mit vollem Recht den reichlich gespendeten Beifall entgegennehmen.